

Museumsleiterin bei der symbolischen Scheckübergabe.

Das nun „*ins rechte Licht*“ gesetzte Banner mit der Darstellung des Stifts- und Landesheiligen Kilian besteht aus Leinen mit Applikationen in farbiger Seide und Leder sowie mit Temperamalerei. Es erinnert an bedeutende Ereignisse im Werden der Stadt Würzburg: So hält die Fahne das Andenken an das Wirken des irischen Wandermönchs, der 689 hier den Märtyrertod erlitt und dessen Grab zum Zentrum Würzburgs wurde, ebenso wach, wie an die Zeit der Bistumsgründung im 8. Jahrhundert und an das Ringen um die Territorialmacht des Würzburger Hochstifts im 13. Jahrhundert.

Das 4,93 m hohe und 3,01 m breite Banner, das sich heute im Eigentum der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte e.V. befindet, wurde 1266 in Würzburg angefertigt. Unter ihm zog am 8. August 1266 eine Würzburger Streitmacht, verbündet mit dem Grafen von Hohenlohe und der Mehrheit des Domkapitels, gegen die mit den Grafen von Castell verbündeten Grafen von Henneberg zu Felde, um die bedrohliche Machtausweitung der Henneberger zu brechen. Nach dem Sieg der Verbündeten wurde das Banner, das älteste erhaltene deutsche Feldzeichen, als Weihegeschenk an den Heiligen im Dom aufgehängt und bis zur Säkularisation 1803 fast wie eine Reliquie verehrt.

Martin Weichmann

Zwischen Hain und Himmelreich – Die Reihengräber von Weißenburg

Zwei Weißenburger Kultureinrichtungen feiern in diesem Jahr Geburtstag: die Gruppe des FRANKENBUNDES wurde vor 40 Jahren gegründet, das „RömerMuseum“, eine Außenstelle der Archäologischen Staatssammlung München, öffnete vor 30 Jahren seine Türen. Dieses Doppeljubiläum stellt jetzt den äußeren Rahmen für eine Gemeinschaftsveranstaltung in den Sonderausstellungsräumen des Museums dar. Zentraler Bestandteil der Ausstellung „Zwischen Hain und Himmelreich – Die Reihengräber von Weißenburg“ sind die Funde der letzten Grabungen auf dem seit beinahe 100 Jahren bekannten Merowingerfriedhof in Weißenburg aus den Jahren 2006 bis 2008. Ergänzt wird die sehenswerte Aus-

stellung durch zahlreiche Fundstücke, die bei verschiedenen Kampagnen in den vergangenen Jahrzehnten geborgen werden konnten und jetzt das erste Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ausstellung und Begleitpublikation ergänzen das Wissen um die bisher wenig beachtete Zeitspanne in der Weißenburger Geschichte zwischen Zerstörung des römischen Kastells um das Jahr 250 und der Karolingerzeit.

Bereits ab dem 5. nachchristlichen Jahrhundert befand sich auf dem heutigen Stadtgebiet Weißenburgs eine frühmittelalterliche Siedlung. Während über genaue Lokalisation, Zusammensetzung der dort lebenden Bevölkerung und Größe des zugehörigen Ortes nur spekuliert



Abb.: Der Begleitkatalog zur Ausstellung ist in der Schriftenreihe des FRANKENBUNDS, Gruppe Weißenburg i.Bay. Heft 4 (2013) erschienen.

werden kann, ist der Friedhof inzwischen gut erforscht. Fachleute schätzen, dass bis zu 1.500 Gräber auf dem heute dicht bebauten Areal liegen. Damit stellt der Weißenburger Friedhof eines der größten bekannten Grabfelder der Merowingerzeit in Süddeutschland dar. 280 dieser Gräber wurden im Laufe der Jahre wissenschaft-

lich erfasst, die Fundstücke geborgen und zuletzt mit Mitteln der FRANKENBUND-Gruppe Weißenburg restauriert. Mit dem jetzt vorliegenden Heft und der Ausstellung „Vom Hain zum Himmelreich – Die Reihengräber von Weißenburg“, für deren Konzept der freiberufliche Archäologe Dr. Marcus Beck und Dr. Claudia Merthen, Mitarbeiterin im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, verantwortlich zeichnen, erhalten die Besucher und Leser eine Zusammenfassung aller in diesem Umfeld gemachten Funde und genaue Einblicke in das Leben der ‚Urweißenburger‘. Neben anschaulichen Darstellungen der Grabbauten und Bestattungssitten werden anhand zahlreicher Ausstellungstücke die Lebensbedingungen, Kleidung, Schmuck und Bewaffnung der fränkischen Ahnen nachgezeichnet. Die im Laufe der Zeit in zunehmend geringerem Umfang nachweisbaren Grabbeigaben und erste Nachweise christlicher Symbolik stellen zugleich den Übergang von heidnischen Kulte zum frühen Christentum, den Weg vom heidnischen Hain zum christlichen Himmelreich dar.

Die Ausstellung ist ab 8. September bis Ende des Jahres zu den Öffnungszeiten des „RömerMuseums“ zu besichtigen. Das reich bebilderte Begleitheft zur Ausstellung ist im Weißenburger Buchhandel oder direkt bei der FRANKENBUND-Gruppe Weißenburg erhältlich.